

bungen angeordnet und werde die Verhandlungen in der nächsten Zeit der Geheimen Staatspolizei vorlegen. Seitdem soll sich Pfarrer Schabl nach zuverlässiger Mitteilung wieder sehr zurückgehalten haben. Es wäre aber am besten, wenn er einsähe, dass er sich in Pfeffenhausen unmöglich gemacht hat, und wenn er sich aus eigenem Entschluss wieder nach einer anderen Wirkungsstätte umsähe.

B.

Die Aufstellung des Truppenaufgebotes für Österreich hat natürlich sich auch auf das Wirtschaftsleben des Bezirks ausgewirkt. Die Zahl der Einberufenen kann auf etwa 400 geschätzt werden, zumeist ältere Leute und Familienväter. Nicht selten konnte man in den Gesuchen um vorzeitige Entlassung lesen, dass auf dem Hofe überhaupt keine männliche Arbeitskraft mehr vorhanden sei. Auch die Zahl der in Anspruch genommenen Pferde war nicht gering, sie betrug gegen 250 Stück. Die Mannschaften sind zum grössten Teil schon wieder entlassen, von den Pferden ist die eine Hälfte vor zwei Wochen zurückgegeben worden, die andere Hälfte kommt morgen zurück. Da sich bis jetzt die Landwirtschaft noch in der winterlichen Ruhe befindet, ist durch die militärische Massnahme der Fortgang in den landwirtschaftlichen Arbeiten im Bezirk nur wenig gestört worden. Die für die ermieteten Pferde gezahlten Entschädigungen von täglich 8 RM überraschte die Pferdebesitzer durch ihre Höhe, es herrschte hierüber allgemeine Zufriedenheit. Die Gesuche um Familienunterstützung laufen allmählich jetzt erst bei Amt ein, nachdem die Einberufenen zurückgekehrt sind. Nach dieser vorübergehenden und wieder ausgeglichenen Inanspruchnahme befindet sich das Wirtschaftsleben des (rein ländlichen) Bezirks noch ganz in dem von der Jahreszeit auferlegten Stillstand. Insbesondere hat die Bautätigkeit noch nicht nennenswert eingesetzt.

Die Zahl der Arbeitslosen ist jetzt von 150 zu Ende Februar auf 78 zurückgegangen. Der Stand der Wintersaaten ist sehr gut. Schwierigkeiten macht der Landwirtschaft nach wie vor die Dienstbotafrage. Nicht selten hört man die Bemerkung, dass manche Landwirte die für ihren Hof erforderlichen Dienstboten des hohen Lohnes wegen auch dann nicht einstellen könnten, wenn genügend Arbeitskräfte zur Verfügung ständen. Die Rohstofflage weist keine neuen Gesichtspunkte auf. Die Preisentwicklung hält sich in den ihr gezogenen Grenzen.